

Moin, lasst uns den Tag angehen und darin das Gute suchen!



(Foto: Christian Fischer)

Die allgemeine Hektik in der Welt, die immer schneller wurde, hat Pause.

Äußerlich ist es ruhig geworden. Wenn es uns gelingt, von dieser Ruhe etwas in unser Inneres zu bekommen, dann haben wir etwas gewonnen.

Manchmal ist es erhellend zu schauen, was das grimmsche Wörterbuch von Jakob und Wilhelm Grimm zu verschiedenen Begriffen sagt:

„**Ruhe** ist zunächst das Nachlassen und Aufhören von Anstrengung, Mühe und Arbeit und die damit verbundene Erholung. So wird es gebraucht von der Pause...

...Da streckt' ich mich ins Gras zur **Ruh**.

Ruhe des Gemüts nach Qual und Sorge.“

Heilsam könnte es sein, wenn nicht gleich auf den ersten Schnellzug, der wieder fährt nach der Ruhe, aufgesprungen würde.

Dass die Welt ein Stück angehalten wurde, bringt uns auf neue Weise in Kontakt und vielleicht trotz räumlicher Distanz näher zueinander.

Wir danken Euch für Eure lieben Antworten und Lebenszeichen!

Ein Wort voller alter Lebensweisheit aus dem Matthäusevangelium (6, 34):

„Macht Euch also keine Sorgen um den kommenden Tag – der wird für sich selber sorgen. Es reicht, dass jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten hat.“

Unsere Zeit liegt in Gottes Hand! (nach Psalm 31, 16)

Liebe Segensgrüße aus Berlin

Christian Fischer